

Israel - erst die Fakten, dann die Meinung



Institut für Israelologie

www.israelogie.de - Institut für Israelologie - Rathenaustrasse 5-7 - 35394 Gießen

Der lange Schatten des Gazakrieges

Wie das Opfer zum Täter gestempelt wird - der Goldstone-Bericht

DOWNLOAD aus der Kategorie: Staat Israel aktuell #1

Quelle:
Christen an der Seite Israels
Autor:
Fritz Ehmendorfer, Mühlacker

Hintergründe zu einer unsäglichen Geschichte: Es geht um den Vorwurf gegen Israel während des Gazakrieges „Kriegsverbrechen“ und „Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ begangen zu haben.

Zusammengestellt und kommentiert von Fritz Ehmendörfer, Mühlacker

Mehr als 9 Monate sind seit dem israelischen Militärschlag Israels gegen das Hamasregime im Gazastreifen vergangen. Aber der Konflikt und die Ereignisse zu Beginn des Jahres beherrschen immer wieder die Schlagzeilen der Weltpresse. Jüngste Titelzeile: **UN-Menschenrechtsrat hat am Freitag, 16.10.09 in Genf in einer Resolution Israel verurteilt.** Er berief sich dabei auf den so genannten Goldstone Bericht, der vom UNO Gremium in Auftrag gegeben wurde. Es sollten Israels Aktivitäten bei der Militäroperation in Gaza auf Kriegsverbrechen untersucht werden. Israel wurde nun in dieser Resolution der Kriegsverbrechen beschuldigt. Darüber hinaus wurde beschlossen, den Goldstone-Bericht vor die UNO-Vollversammlung zu bringen. Dass der Goldstone-Bericht auch gegen die Hamas Vorwürfe erhebt wurde in der Resolution überhaupt nicht berücksichtigt was selbst Goldstone verärgert. Damit steht fest, dass Israel im Gazakonflikt vom UN-Menschenrechtsrat als Aggressor und damit zum Täter gestempelt und die Palästinenser als beklagenswertes Opfer hingestellt werden. Verkehrte Welt. Umkehrung der Tatsachen. Kein Wunder, dass die Palästinensische Autonomiebehörde (PA) den Bericht begrüßte. „Dieser bestätige alle Vorwürfe, dass Israel ‚Kriegsverbrechen‘ gegen die Bevölkerung im Gazastreifen begangen habe.“ Die Hamas setzte noch eins drauf, als deren Sprecher Fawsi Barhum die jetzige Resolution gegen Israel mit folgendem Wunsch kommentierte: „Wir hoffen, dass die Führer des zionistischen Feindes so bald wie möglich als Kriegsverbrecher vor die internationalen Gerichte gestellt werden.“

Was ist der Goldstone-Bericht?

Es ist ein fast 600 Seiten umfassendes Dokument, das die Kommission jetzt vorgelegt hat. Diese wurde im April 2009 vom UN-Menschenrechtsrat mit der Untersuchung von 36 speziellen Fällen während des Gazakrieges beauftragt. Mit der Leitung der Kommission wurde der südafrikanische Richter Richard Goldstone, früherer Chefankläger verschiedener UN-Kriegsverbrecher-Tribunale, betraut. Er selbst ist Jude und seiner Meinung nach ein großer Freund Israels. Dass er in diesem UNO-Bericht nun den demokratischen Staat Israel auf eine Ebene mit den Terrorverbänden stellt, verleiht dem Vorgang eine besondere Brisanz. Für die Nachforschungen wurden 188 Interviews geführt sowie mehr als 10.000 Dokumente und rund 12.000 Videos und Fotos untersucht, heißt es in einem Bericht der Tageszeitung "Jerusalem Post". Das Ergebnis der Untersuchung: Eine Mehrheit stimmte im Menschenrechtsrat für eine Verurteilung Israels und will den Goldstone-Report der UNO-Vollversammlung übergeben. Das erklärte Ziel der Palästinensischen Autonomiebehörde sei "Gerechtigkeit für die Palästinenser".

Israel hatte die Zusammenarbeit mit dem UN-Komitee verweigert, da es dieses für vorgezogen und einseitig hält. Israel hatte bereits bei der Gründung des Komitees im Januar unter anderem kritisiert, dass bereits im Gründungsbeschluss der jüdische Staat als alleiniger Aggressor genannt wird.

Weitere Details zum Goldstone-Report: "Die Untersuchung kommt zu dem Schluss, dass von israelischer Seite Handlungen begangen wurden, die Kriegsverbrechen und mögli-

cherweise in mancher Hinsicht auch Verbrechen gegen die Menschlichkeit gleichkommen", erklärte UN-Sonderermittler Goldstone. Die Ermittlungen hätten ergeben, dass bei der Militäroperation von israelischer Seite aus "direkte Angriffe auf Zivilisten mit tödlichem Ausgang" verübt wurden. Genannt wird unter anderem der Beschuss einer Moschee während der Gebetszeit, bei dem 15 Menschen getötet wurden. Weiter wird ein Angriff auf das Al-Kuds-Krankenhaus sowie auf ein Wohnhaus angeführt, in welchem Zivilisten Schutz gesucht hatten. Zudem werden sieben Fälle genannt, in denen Soldaten auf palästinensische Zivilisten geschossen hätten, die mit einer weißen Flagge ihre Häuser verlassen hatten, um Schutz zu suchen. Diese Attacken stellten Kriegsverbrechen dar. Da die israelische Armee hochmoderne Waffen einsetzte, Angriffe plante und nach eigenen Angaben so gut wie keine Irrtümer auftraten, sieht die Kommission die Ergebnisse in den genannten Fällen als bewusst geplant und als politische Entscheidung an, heißt es weiter.

Laut dem Bericht gibt es zwar auch Beweise dafür, dass "bewaffnete palästinensische Gruppen Kriegsverbrechen sowie möglicherweise Verbrechen gegen die Menschlichkeit begangen haben", indem sie Raketen auf Südisrael abfeuerten und dabei nicht zwischen militärischen und zivilen Zielen unterschieden. Aber in der jetzt vorliegenden Resolution mit der Verurteilung Israels werden deren Kriegsverbrechen überhaupt nicht mehr erwähnt.

Kommission fordert überwachte Untersuchung von Israel

In dem Bericht wird dem Internationalen Sicherheitsrat zudem empfohlen, Israel zu einer Untersuchung der Vorfälle im Gazastreifen aufzufordern. Diese Ermittlungen sollten von einer unabhängigen Institution überwacht werden. Würden innerhalb von sechs Monaten keine Fortschritte erzielt, sollte der Fall dem Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag vorgelegt werden. Ähnliche Bemühungen sollten bei der palästinensischen Seite unternommen werden, heißt es weiter.

Israels Reaktion auf den Goldstone-Bericht und die Resolution?

"Israel ist angewidert und aufgebracht". Israelische Regierungsvertreter zeigten sich nach Veröffentlichung des Berichtes fassungslos darüber, dass in dem Dokument die von Israel bereits geführten Ermittlungen nicht anerkannt werden. "Wir haben nichts, wofür wir uns schämen müssten, und brauchen keine Lehrstunden in Moral von einem Komitee, das von Syrien, Pakistan, Bangladesch, Malaysia und Somalia errichtet wurde", sagte Jossi Levy, ein Sprecher des Außenministeriums. "Israel ist angewidert und aufgebracht über einen Bericht, der uns nicht durch seine Unausgeglichenheit überrascht, sondern durch das Fehlen eines jeglichen wirklichen Anscheins von Ausgeglichenheit", so Levy weiter. Er bezeichnete den Report als "eines der schmachvollsten Dokumente in der langen Sammlung von beschämenden Berichten, die von den UN herausgegeben wurden".

Vize-Außenminister Danni Ayalon nimmt zum Goldstone-Report Stellung (MFA u. JP 15.10.09)

„Der Goldstone-Report ist ein arglistiges, parteiisches und unprofessionelles Dokument und gehört zu jenen Dingen, die von Israels Feinden benutzt werden, um Israel zu verurteilen. Es gibt einen Grund dafür, dass nicht nur Israel seine Stimme gegen diesen Report erhoben hat, ebenso wie die USA, Kanada, Neuseeland und Australien, sondern die gesamte aufgeklärte westliche Welt, so auch Großbritannien und andere europäische Staaten. Und all jene, die diesen Report unterstützen, sind genau jene Länder, die nicht eine Spur Menschenrechte gewähren.

Um es klar zu sagen – was hat die Hamas getan? Sie hat auf unschuldige Zivilisten Raketen abgeschossen und sich selbst hinter ihren eigenen Zivilisten in Schutz gebracht. Sie hat zwei Verbrechen begangen.

Es gibt Dinge, die untersucht werden müssen, und es gibt Dinge, die wir untersuchen. Bis jetzt gab es bereits 23 Untersuchungen. Eingehende Untersuchungen werden vorgenommen, sobald ein glaubwürdiger Bericht vorliegt, der besagt, dass weitere Untersuchungen notwendig sind. Das ist etwas, was wir selbstverständlich tun und weiterhin tun werden, nicht wegen des Goldstone-Reports, nicht weil uns jemand sagt, dass wir dies zu tun haben, uns rügt oder Moral predigt. Wir tun es unserer wegen und wegen dem, an was wir glauben, denn moralische Werte sind mit dem Volk Israel seit Generationen tief verwurzelt und auf ihnen basiert die Gründung des Staates Israel. Wir werden damit fortfahren, zu untersuchen, aber ganz sicher nicht wegen dieses Berichts, denn er ist rein politisch motiviert, um Israel anzugreifen.“

Wie geht es nun weiter mit Goldstone-Bericht?

Dieser einseitig Israel verurteilende UNO- Goldstone Bericht über den Gazakrieg soll vor den UN-Sicherheitsrat gebracht zu werden. Nach Ansicht von Ministerpräsident Netanjahu ist das das Ende des Friedensprozesses, weil Israel in moralischer Augenhöhe mit Terroristen bewertet wird. In diesem Sinne äußerte sich auch der stellvertretende israelische Außenminister Daniel Ajalon. Er bezeichnete den UN-Bericht bei einem Gespräch mit der amerikanischen UN Botschafterin Susan Rice als "sehr ernst für jede Nation, die gegen Terror kämpft". Die Botschaft des Untersuchungsberichtes sei, dass Terror funktioniere, und Demokratien kein Recht auf Selbstverteidigung hätten. Die Untersuchung sei ein gezielter Versuch, Israel zu schaden.

Fazit für uns Christen.

Es ist für uns Christen sehr wichtig, dass wir uns informieren, damit unsere Beziehung Israel gegenüber nicht Schaden nimmt. Wir heißen nicht gut, was von israelischer Seite nicht recht war. Aber wir sollten so objektiv wie möglich die Fakten zur Kenntnis nehmen. Aber wie kann man sich von den verwirrenden Vorgängen ein zusammenhängendes, einigermaßen wahrheitsgetreues Bild machen? Neben den vorhandenen und gut recherchierenden Nachrichtendiensten ein spezieller Tipp: Wenn wir davon ausgehen, dass Israel eine offene Gesellschaft mit demokratischen Spielregeln und einer freien Presse ist, dann darf die Rede des Premierministers vor dem höchsten Gremium der UNO sicherlich einige Glaubwürdigkeit für sich beanspruchen. Die Fakten sind größtenteils nachprüfbar und falls unwahre Behauptungen aufgestellt wurden, wird eine unabhängige Presse diese gnadenlos zerreißen. Es lohnt sich deshalb die „historische“ Rede des israelischen PM Netanjahu nachzulesen, die er am 24.09.09 vor der UNO Vollversammlung gehalten hat. Er nimmt die ganze Geschichte des über 60 jährigen jungen jüdischen Staates in den Blick. Erläutert darin aber auch, warum Israel in den letzten Dezembertagen 2008 einen Militärschlag gegen das Hamasregime im Gazastreifen führen musste. Die Botschaft des Staates Israel in Berlin hat diese bemerkenswerte und aussagekräftige Rede in ihrem Newsletter vom 25.4.09 veröffentlicht.

[Siehe: <http://nlarchiv.israel.de/index2.htm> /**Hilfe zum Auffinden: Auf der Website links Jahrgang 2009 anklicken und im dann sich öffnenden Fenster den 25.9. anklicken. Dann erscheint der Artikel: „Netanyahu vor der UN-Vollversammlung“**]

Des Weiteren ist uns Christen das ständige Gebet aufgetragen. Gott will, dass wir uns mit seinen Plänen einsmachen und beten: „Vater richte die Herrschaft deines Messias auf, zum Segen für Israel und die Völker. ... Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme. Dein Wille geschehe. Ja, Herr Jesu komme bald!“

22.10.2009

Fritz Ehmendörfer, Mühlacker